

Checklisten zum 5x5 der guten Ganztagschule

In den letzten Jahren sind eine Reihe von Qualitätsrahmen und Selbstevaluationstools für Ganztagschulen entstanden. Ihnen allen ist gemein, dass eine Fülle von Qualitätsbereichen definiert und mit Indikatoren hinterlegt werden. Ein umfassendes Material, mit dem ein tiefgreifender Evaluationsprozess durchgeführt werden kann.

Die folgenden Checklisten orientieren sich an diesen Qualitätsrahmen. Sie sind ein zusätzliches Angebot an Steuergruppen von Schulen und an Netzwerke von Schulen, sich den aktuellen Entwicklungsstand ihrer Ganztagschule zu vergegenwärtigen und Inspiration und Anregung für Veränderungen zu erhalten.

Mit ihnen wird der Versuch der Reduktion und Zuspitzung gemacht. Mit bewusstem Mut zur Lücke werden zentrale Fragen herausgegriffen. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit sondern laden dazu ein, selbst zu ergänzen oder die Arbeit mit o.g. genannten Instrumenten fortzusetzen.

Ausgangspunkt für die Auswahl der hier vorgestellten Indikatoren, ist die von Hans-Günter Rolff konzipierte Triade für Schulentwicklung, bestehend aus Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Unterrichtsentwicklung.

Die dezidierte Auswahl einzelner Themen basiert auf den Erfahrungen der Serviceagenturen *Ganztägig lernen* in ihrer Arbeit mit Ganztagschulen sowie dem Feedback der an den bundesweiten Netzwerken beteiligten Schulen. Diese Checklisten sollen eine Diskussion eröffnen und eine erste Verortung vornehmen: in der Schule oder im Netzwerk.

Dimensionen von Lernkultur an Ganztagschulen:

Bildungs- und Leistungsverständnis: Das Lernen und Lehren im Ganzttag basiert auf einem gemeinsamen Bild von Bildung, Lernen und Schulerfolg, das sich in Instrumenten und Methoden widerspiegelt.

Rhythmisierung des Unterrichtes und des Tages: Unterrichtseinheiten und Ganztagsangebote beziehen sich aufeinander und sind Teil eines Tagesablaufs, der auf die kindlichen und jugendlichen Lern- und Entwicklungsbedürfnisse ausgerichtet ist.

Lehr- und Lernformen: Ganztägige Lernsettings regen zum selbstständigen Lernen an und eröffnen Schülerinnen und Schülern Lernstrategien und Methoden, um eigene Stärken und Interessen zu erkennen und weiterzuentwickeln.

Persönlichkeitsentwicklung: Ganztagsangebote bieten Formate, Begegnungen und Themen zur Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und fördern selbstbestimmtes Lernen.

Feedback: Eine lebendige Feedbackkultur unterstützt Lehr- und Lernprozesse, das gegenseitige Verständnis, die Teilhabe aller und die Qualität des Miteinanders und der Angebote.

Checkliste Lernkultur	Darin sind wir gut.	Da wollen wir ran.	Das ist gerade nicht unser Thema.
Seite 1			
Bildungs- und Leistungsverständnis			
Das pädagogische Handeln der Ganztagschule basiert auf einem von allen getragenen Bildungs- und Leistungsverständnis.			
Das Bildungs- und Leistungsverständnis ist verankert im Schulprogramm und konkretisiert in schulischen Curricula.			
Multiprofessionelle Teams und Peers unterstützen – über den ganzen Tag – ganzheitliche Lern- und Bildungsprozesse.			
Der Fokus des Unterrichtes und der Angebote liegt auf dem Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenzen.			
Schülerinnen und Schüler kennen die Leistungsanforderungen und Bewertungskriterien.			
Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bild von ihren Kompetenzen und Stärken sowie Entwicklungspotentialen.			
Struktur und Rhythmisierung			
Struktur des Tagesablaufes: In den Tagesablauf sind Möglichkeiten für Bewegung, Rückzug, Gruppenaktivitäten und selbstbestimmte Zeit der Schülerinnen und Schüler eingebunden.			
Verzahnung: Der Vor- und der Nachmittag werden von Lehrkräften, weiterem pädagogischen Personal und außerschulischen Kooperationspartnern in gemeinsamer Verantwortung und Arbeitsteilung gestaltet.			
Struktur des Unterrichtes: Ein klar strukturierter und variabler Unterricht ist gekennzeichnet durch Ziel-, Prozess- und Rollenklarheit.			

Checkliste Lernkultur Seite 2	Darin sind wir gut.	Da wollen wir ran.	Das ist gerade nicht unser Thema.
Im Unterricht werden Lernsettings mit Anteilen aus Instruktion, Gruppenarbeit und individueller Lernzeit praktiziert.			
Lehr- und Lernformen			
Unterschiedliche Lernsettings fördern Eigeninitiative, selbständiges und forschendes Lernen.			
Individualisierter Unterricht nimmt die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler zum Ausgangspunkt didaktischer Entscheidungen.			
Eine differenzierte Aufgabekultur ermöglicht Arbeiten auf unterschiedlichen Niveaus.			
Lern- und Übungszeiten sind in Unterricht und Schulalltag integriert.			
Persönlichkeitsentwicklung			
Schülerinnen und Schüler können sich im Unterricht und den Angeboten sowohl auf körperliche, geistige als auch soziale Weise erfahren und ausleben.			
Schülerinnen und Schülern nutzen vielfältige Anlässe zur Auseinandersetzung mit sich selbst, mit anderen und mit der Welt um sich herum.			
Schülerinnen und Schüler können in Unterricht und Angeboten Selbstwirksamkeit erfahren.			
Feedback			
Die Ganztagsangebote werden regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.			
Die Schülerinnen und Schüler nehmen mit Feedback Einfluss auf Unterrichtsgestaltung, Schulalltag und Ganztagsangebot.			
Lehrkräfte und Pädagogische Mitarbeiter tauschen sich zu Entwicklungspotentialen von Schülerinnen und Schülern gemeinsam aus.			
Die Schülerinnen und Schüler erhalten zu ihren Lernfortschritten und Lernprozessen individuelle Rückmeldung von Peers und Pädagogen.			
Individuelle Lernschritte werden von den Schülerinnen und Schülern in Materialien dokumentiert (z.B. Portfolio, Lerntagebuch).			
Eigene Vorschläge für die Ergänzung der Checkliste			

Dimensionen von Schulkultur an Ganztagschulen:

Miteinander: Unterricht, Pausen, Arbeitsgruppen, Projekte, Feste und Fahrten sind Orte für Begegnungen von Schülerinnen und Schülern untereinander und mit Erwachsenen sowie Anlässe für beziehungsreiches Lernen.

Rituale und Regeln: Gemeinschaftsfördernde Rituale und Regeln vermitteln Orientierung und Wertschätzung und steigern die Identifikation mit der Schule.

Anerkennung von Vielfalt: Die Vielfalt der Lebenswelten und -weisen von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Kulturen und deren unterschiedliche Lernvoraussetzungen werden sichtbar und bereichern die Schulkultur.

Beteiligung: Schülerinnen und Schüler, Pädagogen, Eltern und Kooperationspartner beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.

Verantwortung: Schülerinnen & Schüler übernehmen Verantwortung für die Mitgestaltung des Schulalltags, engagieren sich für Mitschülerinnen und Mitschüler und übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben im Unterricht oder den Angeboten.

Checkliste Schulkultur	Darin sind wir gut.	Da wollen wir ran.	Das ist gerade nicht unser Thema.
Seite 1			
Miteinander			
Die Förderung sozialer Kompetenzen ist Bestandteil des Ganztagsangebots, schulinterner Curricula sowie der Professionalisierung des Kollegiums.			
Lehrkräfte und pädagogische MitarbeiterInnen haben im Laufe des Tages Zeit und Räume, um miteinander ins Gespräch zu kommen.			
Im Schulalltag gibt es Zeiten und Räume, in denen Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich Peer-Beziehungen entwickeln und pflegen können.			
Rituale und Regeln			
Gemeinsame Rituale und Traditionen auf Klassen-, Jahrgangs- und Schulebene schaffen ein Wir-Gefühl.			
Mahlzeiten, Projekte und Festlichkeiten greifen die z.B. durch Alter, Gesundheit oder Kultur spezifischen Bedürfnisse der Schüler, Pädagogen und Eltern auf.			
Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte erarbeiten gemeinsam mit Schülerinnen & Schülern Regeln, die für die Klasse, die Schule & den ganzen Tag gelten.			
Vielfalt leben			
Die verschiedenen Lebenswelten, Identitätskonzepte, Kompetenzen und Bedürfnisse der Schülerinnen & Schüler spiegeln sich im Ganztagsangebot wider.			
Schülerinnen und Schüler können darauf vertrauen, in ihrer Einzigartigkeit gesehen und anerkannt zu werden.			
Die Schülerinnen und Schüler erlernen offene und konstruktive Wege der Konfliktbewältigung, Kommunikation und Zusammenarbeit.			

Checkliste Schulkultur Seite 2	Darin sind wir gut.	Da wollen wir ran.	Das ist gerade nicht unser Thema.
Beteiligung			
Schülerinnen und Schüler bringen ihre Interessen und Anliegen zu Themen wie Zeitgestaltung, Angebotsspektrum oder Raumgestaltung aktiv ein.			
Schülerinnen und Schüler ebenso wie Eltern und Kooperationspartner haben leicht zugängliche Anlaufstellen, um ihre Fragen, Wünsche und Alltagsprobleme wirksam einbringen zu können.			
Schülerinnen und Schüler, Eltern und Kooperationspartner des Ganztags werden als Experten systematisch an allen Phasen der Qualitätsentwicklung der Schule beteiligt.			
Verantwortung			
Schülerinnen und Schüler werden unterstützt, schrittweise verantwortungsvolle Aufgaben zur Gestaltung des schulischen Lernens und Zusammenlebens zu übernehmen.			
Schülerinnen und Schüler, die Verantwortung übernehmen, können auf verlässliche Ansprechpartner und schnelle Unterstützung bei aufkommenden Fragen und Unsicherheiten vertrauen.			
Eltern übernehmen Verantwortung in und für die Ganztagschule.			
Eigene Vorschläge für die Ergänzung der Checkliste			

Dimensionen von Lebensweltorientierung an Ganztagschulen:

Lern- und Freiräume: Räumlichkeiten und flexible Abläufe regen die Schülerinnen und Schüler zu vielfältiger und eigenständiger Gestaltung der Zeit an und stellen je nach Bedarf Lern-, Bewegungs-, Entspannungs- oder Rückzugsorte zur Verfügung.

Gesundheit: Die Ganztagschule fördert Gesundheit als Einheit von körperlichem, psychischem und sozialem Wohlbefinden. Präventionsangebote sensibilisieren Schülerinnen und Schüler und Pädagogen und Pädagoginnen.

Bewegung: Unterschiedliche Lernsettings und Räume setzen Bewegungsanreize. Eine kind-, lehrer- und lerngerechte Rhythmisierung sichert ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Konzentration, Bewegung und Entspannung.

Berufs- und Lebensplanung: Unterricht, Angebote und konkrete Erfahrungen in der Arbeitswelt und im umgebenden Sozialraum ermöglichen die Auseinandersetzung mit Wünschen und Zukunftsvorstellungen und unterstützen realistische Zukunftsperspektiven der Schülerinnen und Schüler.

Kulturelle Bildung: Kulturelle und künstlerische Herangehensweisen finden sich im Unterricht und am ganzen Tag wieder. Schülerinnen und Schüler haben Gelegenheit zu eigener kreativer Entfaltung.

Checkliste Lebensweltorientierung	Darin sind wir gut.	Da wollen wir ran.	Das ist gerade nicht unser Thema.
Seite 1			
Berufs- und Lebensplanung			
Schülerinnen und Schüler entwickeln ein realistisches Bild ihrer persönlichen Stärken, Entwicklungsmöglichkeiten und Zukunftsvorstellungen.			
Konkrete Erfahrungen in verschiedenen Berufs- und Arbeitskontexten werden kontinuierlich gefördert und individuell reflektiert.			
In allen Fächern werden während der gesamten Schulzeit Bezüge zur Arbeitswelt hergestellt.			
Lern- und Freiräume			
Schülerinnen und Schüler, pädagogisches Personal und Eltern gehen gerne in die Schule – auch am Nachmittag und in den Ferien, weil sie dort für sie geeignete Räume und angenehme, anregende Orte der Begegnung und des Arbeitens finden.			
Schülerinnen und Schüler haben barrierefreien Zugang zu multifunktional ausgestatteten Räumen, die sie mit gestalten können.			
Schülerinnen und Schüler haben in einem über das Schulgebäude hinausreichenden Ganztagsangebot Gelegenheit, selbstbestimmte Zeit zu verbringen und ihre Interessen zu verfolgen.			
Kulturelle Bildung			
Kulturangebote ermöglichen allen Kinder und Jugendlichen musisch-kulturelle Erfahrungen in Unterricht und Angeboten.			

Checkliste Lebensweltorientierung Seite 2	Darin sind wir gut.	Da wollen wir ran.	Das ist gerade nicht unser Thema.
Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Künstlern und Kulturschaffenden ist im Ganztagskonzept verankert.			
In kulturellen Lern- und Bildungsprozessen erhalten Schülerinnen und Schüler über das kognitive Lernen hinaus ästhetische Lernzugänge.			
Gesundheit			
Die Förderung einer gesunden Lebensführung ist im Curriculum sowie im Ganztagskonzept verankert (z.B. Pausen, Ernährung, Bewegungsverhalten).			
Gesunde Mahlzeiten werden in Ruhe und einer entspannten Atmosphäre eingenommen.			
Mahlzeiten im Ganztage berücksichtigen religiöse, kulturelle und gesundheitliche Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie des Kollegiums.			
Bewegung			
Räume und Außenanlagen laden zu Bewegung, Spiel und Sport ein.			
Schülerinnen und Schüler können ihren Bewegungsdrang und Entspannungs- und Rückzugsbedarf im Schulalltag nachkommen.			
Im Unterricht und den Angeboten werden Methoden angewandt, die physische und kognitive Prozesse miteinander verbinden im Sinne des „bewegten Lernens“.			
Eigene Vorschläge zur Ergänzung der Checkliste			

Dimensionen der Öffnung von Ganztagschulen:

Kooperation: Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeiter und außerschulische Kooperationspartner arbeiten auf der Grundlage verbindlicher Vereinbarungen systematisch im Ganzttag zusammen.

Multiprofessionelle Teamarbeit: Der rhythmisierte Schultag wird sowohl am Vor- als auch am Nachmittag professionsübergreifend und in Teams gestaltet. Die fachlichen Perspektiven verschiedener Professionen finden Anerkennung und ermöglichen ein ganzheitliches Bildungsangebot.

Andere Lernorte: Ganztägiges Lernen findet an vielfältigen, auch außergewöhnlichen Orten in und außerhalb der Schule statt und bietet den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Lern- und Erfahrungszugänge.

Kommunikation: Die Kommunikationskultur fördert einen transparenten Informationsfluss und den wertschätzenden Austausch zwischen allen Beteiligten und Partnern der Ganztagschule.

Bildungslandschaften: Ganztagschulen sind in ihrem Sozialraum vernetzt und unterstützen gemeinsam mit einer Vielzahl von Organisationen und Institutionen ganzheitliche Bildungswege von Kindern und Jugendlichen.

Checkliste Öffnung von Schule Seite 1	Darin sind wir gut.	Da wollen wir ran.	Das ist gerade nicht unser Thema.
Kooperation			
In Kooperationsvereinbarungen sind die Ziele der Zusammenarbeit, die Aufgaben der schulischen und außerschulischen Partner sowie Formate der Auswertung und Reflexion klar definiert.			
Es gibt feste Ansprechpartner und klare Verantwortlichkeiten bei allen beteiligten schulischen und außerschulischen Kooperationspartnern.			
Schulische und außerschulische Kooperationspartner stehen im systematischen Austausch miteinander und nehmen an regelmäßigen Planungs- und Auswertungsgesprächen teil.			
(Multiprofessionelle) Teamarbeit			
Die (multiprofessionellen) Teams verfügen über Räume und Zeitfenster für Austausch, Konzeptentwicklung, Arbeitsplanung und Auswertung.			
Die unterschiedlichen Professionen und Kompetenzen des Kollegiums der Ganztagschule sind bekannt und werden genutzt.			
Schulische und außerschulische Kooperationspartner beraten sich zu Entwicklungsverläufen von Schülerinnen und Schülern und entwickeln entsprechende Lernangebote.			
Andere Lernorte			
In Kooperationsvereinbarungen mit außerschulischen Partnern sind außerschulische Lernorte benannt und Optionen für Projekte aufgezeigt.			

Checkliste Öffnung von Schule

Seite 2

Darin sind wir gut.

Da wollen wir ran.

Das ist gerade nicht unser Thema.

Schülerinnen und Schüler lernen regelmäßig an außerschulischen Orten (Natur, öffentliche Plätze, gemeinnützige Einrichtungen, Museen und Gedenkstätten, Betriebe, Vereine und Freizeiteinrichtungen).

Schülerinnen und Schüler können mit Praktika oder regelmäßiger Mitarbeit in sozialen Einrichtungen ihre Kompetenzen erweitern

Kommunikation

Ein Kommunikationskonzept sichert für alle Beteiligten die Information über Vorhaben Arbeitsschwerpunkte und Themen der Schulgemeinschaft, schulischen Gremien, Fachgruppen und Kooperationspartner.

Regelmäßige und unterschiedliche Formate sichern Transparenz.

Die Schule ist eine Marke und betreibt Fundraising.

Bildungslandschaften

Es besteht eine ritualisierte Zusammenarbeit mit abgebenden und abnehmenden Schulen (Kitas, Grundschulen, weiterführenden Schulen) sowie Ausbildungsstätten und Universitäten.

Die Ganztagschule vernetzt und orientiert sich mit ihren Angeboten im Sozialraum und arbeitet systematisch mit der Jugendhilfe zusammen.

Die Ganztagschule beteiligt sich mit ihrer fachlichen Expertise und operativen Kraft an den kommunalen Bildungszielen bzw. deren Entwicklung.

Eigene Vorschläge zur Ergänzung

Dimensionen der Lernenden Ganztagschule:

Vision: Die Beteiligten der Ganztagschule teilen eine gemeinsame entwickelte Vision der Ganztagschule und ihrer gemeinsamen Arbeit.

Schulmanagement: Die Schulleitung oder das Schulleitungsteam ermöglicht die schrittweise Verwirklichung der gemeinsamen Vision und bindet dafür die Beteiligten von Schule und ihre Kooperationspartner eng in die schulischen Planungs-, Abstimmungs- und Steuerungsprozesse ein.

Qualifizierung: Die Ganztagschule plant die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Teams, Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals und unterstützt die schulischen Entwicklungsziele.

Reflexion: Die Schule evaluiert, dokumentiert und reflektiert regelmäßig ihre Arbeit mit allen Beteiligten. Sie würdigt und feiert Fortschritte und Erfolge.

Netzwerke: Die Schule und einzelne Schulteams engagieren sich in Netzwerken, bei Wettbewerben, in Arbeitskreisen. Sie besuchen Beispiele guter Praxis und bieten selbst Hospitationen an.

Checkliste Lernende Schule	Darin sind wir gut.	Da wollen wir ran.	Das ist gerade nicht unser Thema.
Seite 1			
Vision			
Das pädagogische Konzept und die Ziele werden mit allen Beteiligten der Ganztagschule gemeinsam erarbeitet, regelmäßig reflektiert und fortgeschrieben.			
Das gemeinsame Leitbild guter ganztägiger Bildung ist Teil des Schulprogramms.			
Alle Beteiligten der Ganztagschule fühlen sich dem gemeinsamen Leitbild im alltäglichen Handeln verbunden.			
Schulmanagement			
Die Schulleitung und die Steuergruppe verantworten die Qualitätsentwicklung der Ganztagschule.			
Schulische Strukturen, Prozesse und Angebote werden vor dem Hintergrund der gemeinsamen Vision von ganztägiger Bildung reflektiert und anhand von smarten Zielen weiterentwickelt.			
Schüler und Schüler, Eltern und Kooperationspartner sind in Qualitätsprozesse eingebunden.			
Qualifizierung/Fortbildung			
Es gibt eine systematische Planung der Fortbildung der MitarbeiterInnen orientiert an den im Schulprogramm und pädagogischem Konzept formulierten Erfordernissen.			
Die Schulleitung unterstützt und fördert regelmäßige Fortbildung im Kollegium und in Teams.			

Checkliste Lernende Schule Seite 2	Das hat für uns eine Relevanz.	Da wollen wir ran.	Das ist gerade nicht unser Thema.
Kollegen und Kolleginnen an der Ganztagschule nehmen in multiprofessionellen Tandems an Qualifizierungsangeboten teil.			
Reflexion und Evaluationen			
Im Schulalltag finden auf allen Arbeitsebenen regelmäßige Reflexionen statt.			
Bei regelmäßigen Evaluationen werden Kooperationspartnern, Schülern und Eltern beteiligt.			
Die Schule evaluiert die Ganztagsangebote und entwickelt daraus Strategien zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit.			
Externe Evaluationen und Wettbewerbe werden als willkommener Anlass genommen die eigene Entwicklung zu reflektieren.			
Netzwerke			
Die Schule beteiligt sich aktiv an Netzwerken und Wettbewerben.			
Die Ganztagschule bietet Hospitationen an.			
Die Ganztagschule gibt ihre Erfahrungen bei Workshops und Fortbildungen weiter.			
Eigene Vorschläge zur Ergänzung			